

Als die Züge noch der Hand gehorchten

Kerzers Das alte Stellwerksgebäude im Bahnhof Kerzers wird zum schweizerischen Kulturgut. Dafür eingesetzt hat sich der Verein Stellwerk Kerzers.

Würde es in der Schweiz eine Liste mit besonderen Bahnhöfen geben, jener von Kerzers wäre auf der Liste ganz oben. Nicht, weil sich hier eine BLS- und eine SBB-Linie kreuzen. Das Besondere am Bahnhof Kerzers ist das über hundertjährige Stellwerk mitten im Kreuzungspunkt der beiden Bahnlinien. Ein technischer Leckerbissen für jeden Bähnler.

Mit dem Befehl- und Freigabewerk im Bahnhofgebäude auf Peron 1 mit Seilzügen verbunden, wurden auf diese Weise über 100 Jahre lange die Züge von und nach Kerzers abgefertigt. Vier Signalglocken läuteten über ein elektrisches Signal bei der Aboder Durchfahrt in einem der Nachbarbahnhöfe Müntschemier, Fräschels, Gümnen und Galmiz. Das mechanisch angetriebene Geläute musste täglich zweimal aufgezogen werden.

Beat Winterberger ist Präsident des Vereins Stellwerk Kerzers. Er arbeitete bis zur Umstellung auf die elektronische Fernsteuerung im Jahre 2004 im Bahnhof Kerzers. Er erinnert sich: «Es mussten immer zwei Leute hier sein, einer im Freigabewerk des Bahnhofs, der zweite im Stellwerk oben. Alle Befehle wurden noch rein mechanisch mit den Seilzügen auf das Stellwerk übermittelt.»

Kampf gegen den Abriss

2002 entschied die SBB, die «Unterwegsbahnhöfe» wie Kerzers nach dem gleichen Muster auf elektronische Fernsteuerung umzurüsten. Stellwerk und darin arbeitende SBB-Angestellte wurden überflüssig. «Abreissen wollte die SBB das Stellwerk, Tabula rasa machen», erinnert sich Beat Winterberger. Ein indus-

Führungen für 100 Franken

- Der **Verein Stellwerk Kerzers** macht Führungen durch die Anlage (Kontaktformular auf der Homepage).
- Eine Führung kostet **100 Franken**.
- Der Verein hat heute **120 Mitglieder**.
- Der **Tag der offenen Tür** findet jährlich jeweils am Samstag vor dem Bettag statt. H.K.

Info: www.stellwerk-kerzers.ch

trielles Kulturgut, welches 100 Jahre Eisenbahngeschichte zeigt, einfach dem Erdboden gleichmachen, das gehe nicht. Das verletzte den angefressenen Bähnler Winterberger bis ins Herz.

Dabei ahnte er schon 1996 bei seinem Stellenantritt in Kerzers, dass das Stellwerk dereinst stillgelegt werden könnte. «1998 habe ich erste Vorschläge gemacht, wie das Werk erhalten werden könnte.» Die SBB wollte aber von allem nichts wissen. Erst die Kontaktaufnahme mit dem Kantonalen Amt für Kulturgüter in Bern brachte die Sache in die richtige Richtung. «Ab hier war Abriss keine Thema mehr», erinnert sich Winterberger. Eine Projektgruppe wurde gebildet. Im Oktober 2004 wurde der Verein Stellwerk Kerzers gegründet.

Einziges Ziel des Vereins war es, die damals letzte in dieser Bau-

und Funktionsart in der Schweiz übriggebliebene Anlage zu retten. Im Dezember 2004 erfolgte die Umstellung auf die Fernsteuerung von Bümpliz-Nord aus.

«Nach der Schliessung der Anlage war es für uns wichtig, die Funktionalität des Werkes zu erhalten», erzählt Winterberg. Der schlechte Zustand des Stellwerkgebäudes erforderte in den folgenden Jahren Sanierungs- und Reparaturarbeiten durch die Vereinsmitglieder. Diese sind jetzt weitgehend abgeschlossen.

Kaufpreis: Zwei Franken

2007 kaufte die Gemeinde Kerzers Stellwerk und Freigabewerk für den symbolischen Betrag von zwei Franken der SBB ab. Eine Vereinbarung mit der Gemeinde regelt seither das Benutzer- und Betreiberrecht der Anlage durch den Verein.

Ende Monat erhält der Verein von der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz SGKGS einen Förderpreis zugesprochen. «Wir honorieren damit den unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz des Vereins zugunsten der Erhaltung des schweizweit einmaligen Kulturgutes», erklärt Peter Hostettler, Präsident des SGKGS.

Der Barpreis von 2000 Franken ist ein willkommener Zustupf in die Vereinskasse. Dem Verein wird auch in den kommenden Jahren die Arbeit nicht ausgehen. «Einmal im Monat machen wir eine Funktionskontrolle, ob noch alles richtig geht», erzählt Winterberger weiter. Kleine Reparaturen gebe es immer. Er hofft, dass die Anlage so noch viele Jahre für die Öffentlichkeit zugänglich sein werde.

Heinz Kofmel



Ein schweizweit einmaliges industrielles Kulturgut: das über 100-jährige Stellwerk, das die SBB bei der Umstellung auf elektronische Fernsteuerung abreissen wollte.